Nr. 95. 1821.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 28sten November.

Ausland.

Corfu den 9. Oktober.

Fürst Demetr. Ypsilanti befand sich noch am 26. September zu Kalamata. Alle Kräfte der Insurgenten richten sich jetzt, nach Tripolizza's Fall, gegen Patras. Die Eroberung dieser letzten Festung wäre unendlich wichtig, aber der Widerstand des tapferen Türkischen Befehlshabers ist kräftig. Jussuf Selim Paschah ist ein ausgezeichneter Feldherr; seine Vertheidigung von Morea mit einer so kleinen Armee, obgleich sich immer vor den überlegenen Griechen zurückziehend, war meisterhaft. Keine Stadt war vor seinen Streifzügen, die den Griechen großen Schaden zufügten, sicher. Er vertheilte seine Kräfte auf eine sehr vortheilhafte Art, indem er die Festungen eiligst besetzte, welche die Griechen anfänglich zu besetzen vergaßen. Selbst in seiner jetzigen Stellung beschäftigen seine 5000 Mann über 18 000 Hellenen. Auf der Wasserseite wurde das Kastell mehre Monate lang von einer großen Anzahl kleiner Griechischer Fahrzeuge ohne den geringsten Erfolg blokirt; die Annäherung der Türkischen Flotte hat diese Fahrzeuge entfernt.

Gibraltar den 12. Oktober.

General Don, unser Gouverneur, hat wegen der an Spaniens Küsten herrschenden Pest, heute einen Tagbefehl erlassen, der also schließt: „Morgen Abend, mit dem ersten Kanonenschusse, ist alle Gemeinschaft mit Spanien bis auf Weiteres geschlossen."

Hermanstadt den 1. Nov.

Die Russische Armee am Pruth beträgt vor der Hand nur 120,000 Mann; weiter rückwärts in der Ukraine sollen jedoch gegen 200000 kantoniren. Zwischen dem in Jassy befindlichen Türkischen Oberbefehlshaber, und dem Russischen Hauptquartier werden häufig Kouriere gewechselt. In Jassy streuten die Anhänger der Türken am 26. Okt. das Gerücht aus, die Pforte habe in alle Forderungen Rußlands gewilligt, und die Türken würden die Moldau und Wallachei, mit Zurücklassung von Kaimakans, räumen. Man versichert indessen, daß die Türkischen Befehlshaber hiezu vom Sultan noch keine Ordre erhalten haben.

Italien den 10. Novbr.

Es heißt, der Prinz von Carignan werde sich nach Rom begeben und dort seinen Aufenthalt nehmen. Er lebte bis jetzt in Florenz.

Letzte Woche hat General Friment der Neapolitanischen Regierung den Vorschlag gethan, die Okkupationstruppen auf 30.000 Mann zu verringern und die Munitions- und Mundlieferungen für selbige selbst zu übernehmen, gegen Erlegung

von 4 Mill. Dukati im Jahr, auf 10 Jahre. Dieser Vorschlag hat des Königs Genehmigung erhalten, und Graf Orlow ist darauf nach Wien abgereiset.

Der Graf Tomassi zu Rieti hat eine Maschine erfunden, um unter dem Wasser zu graben. Er machte den ersten eigentlichen Versuch in dem Flüßchen San Susanna, um den Abfluß eines Sumpfes zu erleichtern; ein zweiter, bei Rom angestellter, gelang noch besser, denn binnen 25 Tagen wurden einige Sandbänke, welche die Schiffahrt auf der Tiber hemmten, durch diese neue, von Galeerensclaven in Bewegung gesetzte Maschine fortgeschafft.

Im Königreiche Neapel sowohl als in Sicilien, ist es strenge verboten, Leute nach Griechenland überzuschiffen. Man erwartete selbst die gänzliche Aufhebung der Communikation zwischen dem Königreich Neapel und den Inseln des Archipels und Morea.

Karlsruhe.

Bei der Feier der Union beider evangelischen Konfessionen am 28. v. M., fand das heil. Abendmahl nach dem neuen Ritus statt. Der Regent mit seiner ganzen Familie genoß es mit dem Geringsten seiner Unterthanen gemeinschaftlich. Zum erstenmale wurde Allen das Brod gebrochen, wie es Jesus gebrochen hatte. Wein wurde Allen gereicht, wie ihn Jesus Allen gereicht hatte. Der von dem Fürsten veranstaltete Choral Gesang wurde blos von den treflichen Blase-Instrumenten der Garde begleitet.

Leipzig den 12. Novbr.

So eben hat die K. S. Regierung einen Auszug aus den Verhandlungen des Landtags, der am 15ten Oktober 1820 eröffnet, und den 11ten Juni 1821 geschlossen wurde, bekannt gemacht, aus welchem sich ergiebt, daß die Abgaben nicht erhöhet worden sind; ferner, was gethan worden ist, und wie viele Gegenstände noch nicht erlediget sind. Die letzten sind ziemlich zahlreich, aber man beschäftigt sich damit. Früherhin war auch das Steuerausschreiben auf die Jahre 1822, 1823 und 1824 erschienen.

Noch immer begeben sich einzelne junge Männer, besonders ehemalige Militairs, nach Griechenland, aber Vielen gebricht es an der nöthigen Unterstützung zu einer so weiten Reise.

Lissabon den 26 Oktober.

Es sind neue Gesandte an die Höfe von London, Paris, Madrid, Wien 2c. ernannt worden. Nach London geht Dr. Constantio, ein bekannter Gelehrter, der in Edinburg studiert hat; nach Paris (wie schon bekannt war) der Richter Betelho, früher Statthalter von Madeira.

Das Inquisitionsgebäude von Lissabon hat die Gestalt eines länglichen Vierecks, das in der Mitte einen Garten umschließt. Es hat 3 Stock, um welche Gallerien laufen, die zu den Gefängnissen führen. Mehre derselben haben nur 6 — 9 Geviertfuß. Die untern sind ohne Licht und Luft, die obern haben ein Luftloch. Geheime Gänge sind zum Belauschen der Gefangenen eingerichtet. In mehren fand man Menschenschädel und Knochen; in einigen Jahreszahlen und Striche, (dem Anschein nach Bezeichnung der Tage der Gefangenschaft.) In einem stand die Jahreszahl 1809 und 500 Striche. In einigen waren die Luftlöcher zugemauert, und das Verhältniß mit Kalk angefüllt.

London den 16. Novbr.

Gestern war Cour bei Hofe, auch stattete der Recorder von London seinen Bericht über Todesurtheile ab. Die Lords Liverpool, Sidmouth, Cholmondeley erhielten Audienzen, und die Sheriffs von London und Middlesex, welche Bescheid erhielten, daß Se. Majestät heute die Glückwünsche zu Ihrer Rückkehr entgegen nehmen wollten.

Am 9ten ward der neue Lord-Mayor von London mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten installirt, und das berühmte große Gastmahl gehalten, wobei unter andern der Herzog von York, der Herzog von Wellington und der Marquis von Londonderry, Lord Sidmouth und Herr Vansittart, Kanzler der Schatzkammer, 7 Oberrichter, 6 fremde Gesandten 2c zugegen waren. Der Ball ward von dem Spanischen Minister und der Tochter des Lord-Mayors eröffnet.

Als Sir R. Wilson vor kurzem durch die Stadt Morpeth reisete, spannte das Volk unter lautem

Jubel die Pferde aus, und zog den Wagen bis nach dem Gasthofe, wo Sir Robert seinem Vorspanne in einer langen Rede seinen Dank abstattete.

Das Parlament ist bis zum 3ten Januar k. J. prorogirt. — Ein Beamter des See Zahlamtes ist mit 40,000 Pfd. auf einem Amerikanischen Schiffe entwichen. — General St. Martin soll mit der Gewalt der Waffen in Lima eingedrungen seyn. Es war ein Waffenstillstand auf 18 Monate vorhergegangen und Abgeordnete sollten nach Spanien gehen, um über die Unabhängigkeit von Lima übereinzukommen. Mittlerweile versammelte sich in Lima eine starke Partei, um dem General St. Martin die Oeffnung der Thore ohne Bedingung anzubieten. Unmittelbare Ursache der Uebergabe war der große Mangel an Lebensmitteln.

Der Courier giebt, wie er sagt, zum drittenmale, die bestimmte Versicherung, daß es zwischen Rußland und der Türkei nicht zum Kriege kommen werde. Hierdurch widerlegt er die dreimalige Behauptung des Morning-Chronikle, daß der Krieg so gut als gewiß sei.

Während der Absatz unserer Fabrikwaaren in manchen Europäischen Staaten sehr abzunehmen anfängt, und selbst der Schleuder-Versuch, der von halbverzweifelnden Engl. Fabrikanten blos gewagt ward, um ihre ausländischen Kollegen zu entmuthigen, mislungen ist, eröffnet sich uns an einem andern Welt-Ende ein neuer Waarenzug. An den Ufern des Keeskahamma-Flusses, ist unter vorzüglicher Begünstigung des Kaffern-Fürsten Gaika, von unserem Gouverneur Donkin auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, eine neue Messe etablirt worden, die einen sehr erfreulichen Verkehr verspricht.

Mad. Catalani hat bisher zu Bath und Bristol Koncerte gegeben, und geht jetzt nach Glasgow; Städte mit 32, 90 und 109 Tausend Bewohnern.

Madrid den 1. November.

Ein Königl. Beschluß vom 31sten Oktober ertheilt dem Finanzminister, Antonio Barata, die nachgesuchte Entlassung, und überträgt die Stelle provisorisch dem Finanz Beamten D. Angel Vallijo. Die Minister sollen diese Ernennung höchst ungern sehn und zwei Chefs der Finanzen deshalb zu Sr. Maj. gereist seyn.

Der Minister, Herr Jabat, welcher bekanntlich sein Portefeuille abgegeben hat, ist, wie verlautet, im Begriff, in einer sehr wichtigen Staatsangelegenheit sich an das Kabinet der Thuillerien zu begeben. Man vermuthet, daß Spanien Frankreichs Beistand zur See, zur Befriedigung der Amerikanischen Provinzen reklamire.

S. Lucar de Barrameda, wo drei Personen am gelben Fieber starben (am Ausfluß des Guadalquivir, wo die Schiffe aus Sevilla vorbeikommen), ist amtlich für angesteckt erklärt worden.

D. Franc. Abadia ist von Sr. Maj. zum Civil-Chef von Murcia ernannt. Er stand vorher in der Provinz Mallaga.

Das Ministerium ist getheilt. Die Minister der Justiz, des Innern und der Finanzen sind auf der einen Seite, die Minister des Auswärtigen (Bardaxi), des Krieges und der Colonien auf der andern. Der Marineminister ist neutral. (Der Finanzminister ist bekanntlich abgegangen.)

In Andalusien nimmt die Seuche ab. — In Aragonien werden Gesundheitsmaßregeln genommen, die Jahrmärkte und Messen vertagt u. s. w.

Mailand. Die hiesige Zeitung meint, bei Erwähnung der neuen Erfindung, dem Luftballe eine bestimmte Richtung zu geben: es sei, zum Verderben des Menschengeschlechtes, an drei Uebeln, der Schifffahrt, dem Bücherdrucke und den Telegraphen, schon genug, ohne denselben noch dieses vierte, schrecklichste, beizugesellen.

Vom Main den 18. November.

Aus Stuttgart wird gemeldet, der Großfürst werde sich mit der Prinzessin Friederike, Tochter des Prinzen Paul von Würtemberg, vermählen.

Am 1sten d. brach zu Nordstetten im Würtembergschen in dem Hause des Judenvorstehers Mayer Auerbacher Feuer aus. Auerbacher, sein verheiratheter Sohn und zwei Mägde retteten sich im Hemde durch Springen aus dem zweiten und dritten Stock. Seine alte 71jährige Frau, die 31jährige Frau des Sohnes und deren 5 Kinder, 1 bis 11 Jahr alt, verbrannten in dem Hause, welches in kurzer Zeit völlig ein Raub der Flammen wurde.

Die Ankunft und der Aufenthalt des Fürsten von Metternich in Frankfurt haben dazu beigetragen, den bisher noch immer schwankenden Gerüchten über den Krieg und Frieden endlich ein Ziel zu setzen. Man ist jetzt hier gewiß, daß der Friede erhalten wird, und die Differenzen zwischen Rußland und der Pforte auf diplomatischem Wege ausgeglichen werden dürften.

Paris den 14. November.

Die Pairskammer genehmigte am 13ten einstimmig die von dem Marquis von Lally-Tolendal vorgeschlagene Adresse an Se. Maj. und die große Deputation, um solche zu überbringen, wurde ernannt.

Zu der Sitzung der Deputirtenkammer am 12. hatten sich nur eben so viel Mitglieder eingefunden, daß die Berichte der Bureaux über Zulassung der neuen Deputirten entgegen genommen werden konnten. Dieses wurde am 13ten fortgesetzt, mußte aber abgebrochen werden, weil sich am Ende nur 160 Personen im Saal befanden, so daß die Ernennung der 24 Kandidaten zur Präsidentur, wozu schon alle Anstalten getroffen waren, auf den 14ten verschoben werden mußte.

Der Tod des Generals Rapp erfolgte zu Rheinweiler: der General ist 49 Jahre alt geworden. Des Generals letzte Worte waren: Gott erhalte Frankreich und den König. Von den 6 Kriegern, welche den Vordergrund der Schlacht von Austerlitz, von Gerard einnehmen, (Bonaparte, Mürat, Durot, Bessieres, Ney und Rapp) ist nun keiner mehr am Leben.

Am 10ten gab der Preußische außerordentliche Gesandte Graf von der Golz ein großes Diner, welchem die Minister und auswärtigen Gesandten beiwohnten.

Herr von Chateaubriant hat die durch den Tod des Marquis de Fontanes erledigte Präsidentenstelle der Société des bonnes lettres angenommen.

Der Marquis de Latour-Maubourg ist nunmehr nach Konstantinopel abgereist, um seinen Gesandtschafts-Posten daselbst anzutreten.

Mad. Catalani hat die unter dem Namen les Ormes bekannte Besitzung bei Chatellerault gekauft, die seit geraumer Zeit der Familie Voyer-d'Argenson gehörte.

Die Regierung beschäftigt sich mit der Lage unserer Colonien. Zu diesem Zwecke soll zu Paris eine, aus allen Gouverneurs oder Verwaltern der Französischen Colonien zusammengesetzte, Commission gebildet werden, die sich mit der Aufstellung des besten Colonialsystems für Frankreich befassen wird.

Französische Blätter reden fortdauernd von Feindseligkeiten zwischen Persien und der Pforte. Um diese zu beginnen, sollte sich ein Sohn des Schachs mit einer Armee von 100000 Mann gegen die Türkische Gränze in Bewegung gesetzt haben.

Im letzten Bericht des Dr. Pariset heißt es: „Fünf Tage Einigkeit, Festigkeit und gute Polizei hätten den Städten Barcellona und Tortosa mehre Tausende ihrer Einwohner erhalten, besser als die allgemeinen nachlässigen Maßregeln der gewöhnlichen Quarantaine. Wie ansteckend und ausgebreitet das Uebel sei, mag folgendes beweisen. In einem hiesigen Gasthof starben von 15 Bewohnern 11. Im Nachbarhause von 27 Hausleuten 24. In der Straße Nao sind 3 Wirthschaften rein ausgestorben. — In Tortosa ist der Bischof mit allen, die um ihn waren, gestorben. Der letzte, der den Palast bewohnte, ein armer Jesuite, dem der Bischof die Gastfreiheit gab, mußte auch unterliegen. Ganze Klöster sind ausgestorben. Ganze Häuser und ganze Familien ebenfalls; ganze Straßen wüste und leer. Alle Secretaire der Stadtbehörden todt. Alle Aerzte, bis auf einen, Texidort; alle Apotheker, bis auf einen, todt. — Der Französ. Arzt Bally konnte nur durch eine starke Transpiration gerettet werden. — Es herrscht jetzt etwas mehr Ordnung in Barcellona. Alle Abend werden die Leichname in großen Kisten abgeholt, nach dem Kirchhof gebracht, in tiefe Löcher gestürzt, und mit ungelöschtem Kalk überschüttet. Dann werden die Kisten verbrannt; ein melancholisches Todtenfeuer! — In Barcellonette hat man zu früh ein Freuden-Tedeum gesungen und die Kanonen gelöset. Die Französ. Aerzte und die barmherzigen Schwestern leisten große Dienste mit Aufopferung ihrer Gesundheit und vielleicht ihres Lebens."

Petersburg den 22. Okt. alten Styls.

Durch einen Nachtrag zum Tagesbefehl vom 14ten d. M. ist der Befehlshaber des 1sten Korps der Infanterie, General der Infanterie Herzog Eugen von Würtemberg, in die Suite Sr. Maj. des Kaisers versetzt worden.

Das zum ersten Male im Jahre 1799 bestätigte Privilegium der russisch-amerikanischen Kompagnie ist durch einen Ukas vom 13ten Sept. auf abermalige 20 Jahre verlängert worden, mit einigen Zusätzen und Abänderungen, wie die Zeitumstände sie erfordern.

Am 17ten September hat die Bibelgesellschaft zu Moskau eine Sitzung gehalten. In derselben wurden Exemplare der auf Kosten der Gesellschaft in altgriechischer Sprache gedruckten Bibel vorge-

zeigt, die schon mit Ungeduld erwartet wurde; desgleichen das neue Testament in polnischer Sprache, wovon 10000 Exemplare gedruckt sind. Zu Ende des Jahres hofft man eine 7000 Exemplare starken Auflage der ganzen polnischen Bibel fertig werden zu sehen.

Die fromme Engländerin Sarah Kilham ist nach Petersburg gekommen, um auch hier das anderswo mit so glücklichem Erfolge von ihr unternommene Werk der Einführung des gegenseitigen Unterrichts fortzusetzen. Länger als ein Jahr hindurch, hat sie mit großer Anstrengung russisch gelernt, und nun mit allerhöchster Erlaubniß und mit Vorwissen des Ministeriums der Volksaufklärung eine Musterschule für Mädchen errichtet. Es werden nur arme Kinder aufgenommen, welche russisch lesen und schreiben, die Anfangsgründe der Rechenkunst und die ihrem Stande nöthigen Handarbeiten lernen, auch eine praktische Anleitung zu Führung des Haushalts bekommen.

Thessalonich den 18. Oktober.

Die Buden der Franken sind jetzt auf Befehl ihrer Konsuln geschlossen. Die Asiaten sind nebst allen streitfähigen Türken, in Eilmärschen nach Kassandra abgezogen, wo die Griechen sich fortwährend halten, ob sie gleich, wie es scheint, am 9ten und 10ten von Jussuf-Bei auf verschiedenen Punkten geschlagen wurden. Biram-Pascha, der hier befehligte, ist plötzlich verhaftet worden. Trotz des Aufrufes vom Kapudan-Pascha ist hier die Verwirrung gränzenlos; fast alle Kaufleute entfernen sich, so wie nur die Ankunft von Schiffen es ihnen möglich macht.

Triest den 4. November.

Zuverlässige Nachrichten aus Galaxidi vom 10 Sept., melden eine starke Niederlage, welche die bei Thermopylä aufgestellten Griechen, den gegen Böotien und den Peloponnesos ziehenden Türken beigebracht haben. Von den vier Pascha's, welche dieses Heer kommandirten, starb der vornehmste, Bekir-Pascha, zu Larissa, vor dieser Katastrophe, worauf die von ihm kommandirten Truppen sich zurückzogen und zerstreuten. Die drei andern Pascha's setzten mit 5000 Mann ihren Marsch gegen Zitouni fort, von wo sie nach drei Tagen bis Thermopylä vorrückten. Sie übernachteten bei dem Dorfe Molos. Von hier aus ließen sie die Stellung der Griechen durch 300 Mann rekognosciren; diese wurden von den Griechen am 5. Sept. in einen Hinterhalt gelockt, und bis auf 60 Mann aufgerieben. Den andern Tag rückte die ganze Türkische Macht vor, in der Absicht, die Linien der Griechen zu durchbrechen, um die Engpässe zu öffnen; sie fanden aber starken Widerstand. Das Gefecht wurde sehr hartnäckig, und man war in stetem Handgemenge. Endlich behielten die Griechen die Oberhand; über 1200 Türken blieben auf dem Platze; den Siegern fielen 300 Wagen mit Lebensmitteln in die Hände, 7 Kanonen, viele Kriegsbedürfnisse, 17 Fahnen, alle Trommeln, viele prächtig geschirrte Pferde und eine Menge anderer Sachen waren der Preis des Tages. Memin Pascha wurde vom Capitain Gouras eigenhändig getödtet; Saim Pascha wurde verwundet, und irrte mit den übriggebliebenen Flüchtlingen in den Wäldern umher. Die Griechen wollten nach diesem Siege gegen Zitouni vorrücken. Der Arnaut Bolubasi Frasari, welcher wenige Tage zuvor gefangen, und auf sein Ehrenwort, nicht wieder zu dienen, gegen den Griechischen Capitain Gorgacki ausgewechselt worden war, wurde von den Griechen im letzten Gefecht wieder gefangen, und, nach dem Kriegsrechte, hingerichtet.

Türkische Gränze den 30. Okt.

Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 22sten Oktober sagt: Verwirrung herrscht seit einigen Tagen in dieser Hauptstadt. Man spricht hier öffentlich von dem vielseitigen Unglück, welches die Ottomannischen Truppen von Morea bis nach Larissa erlitten haben. Man hat hier die Gewißheit, daß sie durch die Griechen und durch Aly Pascha völlig geschlagen worden, welcher Letztere mit den Griechen gemeinschaftliche Sache macht. Zwei Paschas sind getödtet und einer gefährlich verwundet worden. Die Macht der Griechen in Morea rc. hat beträchtlich zugenommen; vier Türkische Armee-Corps sind gänzlich vernichtet worden. Niemals war ein Kampf schrecklicher und hartnäckiger; neun volle Tage schlug man sich mit der größten Erbitterung, ohne daß der Sieg auf einer Seite entschieden war. Den Ausschlag gab indessen ein gewisser Antar, welcher die Thessalischen Griechen kommandirte. Ali Pascha ist nicht mehr in seiner Feste eingeschlossen, sondern schlägt und kämpft mit aller Verzweiflung und Rache, welche der Tod seiner beiden Söhne in ihm erregt hat. — Die Ankunft des Capitains Bergamine mit Russischer Flagge in unserm Hafen hat sowohl die Regierung, als auch das Volk sehr erfreut. Man will hieraus günstige Vorbedeutungen zur Erhaltung des Friedens ziehen.

kadi (im Golf von Lepanto) abgeschickt worden war, diesen Ort, einen Haupt-Sammelplatz

Venedig den 8. November.

Nach Briefen aus Zante vom 15. Oktober ist zwischen den Griechischen und türkischen Flotten am 12., etwa 10 bis 12 Miglien südlich von Zante, ein heftiges Treffen vorgefallen. Beide Theile sollen einige Schiffe verloren haben; auch schnitten die Griechen während des Gefechtes eine feindliche Kriegsbrigantine ab, und zwangen sie, unweit des Kap Kiri auf den Strand zu laufen. Diese Brigantine gehörte eigentlich zu dem Algierischen Geschwader, welches zur Türkischen Flotte gestoßen ist. Indessen wurden die Griechen, als die Hauptmasse der Türkischen Flotte erschien, zum Rückzuge genöthigt; man sah sie, 25 große und kleine Schiffe stark, mit vollen Segeln den Kanal von Zante passiren. Die Türken verfolgten sie in einiger Entfernung, gingen aber alsdann wegen Annäherung der Nacht und widrigen Windes, auf der Rhede von Zante vor Anker. Ein Oestreichscher Schiffskapitain, der in dem nämlichen Augenblicke in Zante ankam, erzählt, die Türkische Flotte habe, nachdem sie die Linie der Griechen durchbrochen, einen Theil davon, wie oben erwähnt, verfolgt, den andern aber bis in den Golf von Arkadien getrieben. Die Griechen sollen zwar einige Türkische Schiffe genommen haben, aber im Ganzen scheint das Treffen nicht zu ihrem Vortheile ausgefallen zu seyn. Die Türkische Flotte verließ Zante am 14. Okt. wieder, und segelte nach Osten.

Warschau den 20. Novbr.

Von des Professors an der hiesigen Universität Herrn Maciejowski, Werke: Grundzüge des römisch. Rechts, hat Se. Maj. der Kaiser und König 150 Exemplare zu kaufen geruhet.

Seit Errichtung der hiesigen Universität wurde vorgestern der erste Student hier begraben, M. Wolmer, ein hoffnungsvoller Jüngling. Der Rektor, die Professoren und fast alle Mitstudirenden folgten seiner Leiche.

In der Kirche der Chorfrauen zu St. Andreas wurden neulich bei der Messe geistliche Lieder von Aloisius Felinski, mit Musik von K. Kurpinski in polnischer Sprache gesungen, was von nun an sonntäglich geschehen soll.

Im Monat August d. J. brauchte ein Warschauer die Bäder zu Gozdzikowo, und hatte seinen Pudel bei sich, der seit einiger Zeit kränkelte. Drei Tage nach einander trank das Thier mit großem Durste von dem Mineralwasser, am vierten Tage spie er einen fast 4 Ellen langen Bandwurm aus. Von nun an mochte er das Wasser nicht mehr trinken, und seine frühere Gesundheit und Lebendigkeit kehrte zurück.

Nachrichten aus Kowno (Kauen) zufolge dauert der Durchzug russischer Truppen nach dem Süden fort. — Der junge Graf Scheremetow hat für die nach Odessa geflüchteten Griechen 15000 Rubel geschenkt. — Die hiesige von Grzymala herausgegebene Monatsschrift Astrea, enthält ein Schreiben eines Vaters mit der Nachricht, daß seine Tochter, aus Theilnahme an dem Schicksale der unglücklichen Griechen, ihre Gespielinnen zu einer kleinen Gesellschaft zu ihrer Unterstützung vereinigt. Sie arbeite schon an den Statuten der Gesellschaft, und deren erster Artikel sei: „Dem Herzen einer Polin darf nichts heiliger seyn, als Unglückliche zu unterstützen, zumal solche, die für ihr Vaterland leiden. Unsere Mütter haben es uns oftmals gesagt, und wir können es wohl fühlen, wie schmerzlich der Verlust des Vaterlandes und der Freiheit ist. Wir, ihre gleichgearteten Töchter, begreifen ganz den bejammernswürdigen Zustand der Griechen und wollen, so viel uns möglich ist, zur Linderung ihrer Leiden helfen und beitragen. Vom heutigen Tage an nehmen wir es uns also vor, unsere Mütter zu bitten, die Hälfte des zu unserem Putz und Vergnügen bestimmten Geldes so lange bei Seite zu legen, zur Unterstützung des unglücklichen Volks, bis sein Schicksal eine günstigere Wendung nimmt."

Auf der hiesigen Messe hatten Kinder Knallgläser gekauft, die sie des Abends am Licht verpuffen lassen wollten. Gleich das erste Glas kostete einem hübschen vielversprechenden Mädchen von 8 Jahren ein Auge. Welch eine traurige Warnung für Eltern!

Wien den 14. November.

Der Kaiser wird, dem Vernehmen nach, im Februar nach Italien reisen. — Man erzählt, auf dem Congreß, der sich im September nächstes Jahr zu Florenz versammeln wird, würden erst die Griechischen Angelegenheiten zur Sprache kommen.

Der Oestreichische Beobachter enthält Folgendes: Nachrichten aus Zante vom 11ten Oktober zufolge, hatte eine Abtheilung der Ottomanischen Flotte, die, aus leichten Algierischen Fahrzeugen bestehend, und von einer Türkischen Fregatte und einer Goelette, mit 1500 Mann Landungstruppen an Bord, begleitet, von Patras gegen Ga-

Griechischer Seeräuber, welche die dortigen Gewässer unsicher machten, verbrannt, und die im Hafen befindlichen Schiffe der Griechen theils zerstört, theils nach Patras geführt. Die Griechen, zu Wasser und zu Lande angegriffen, sahen sich nach einem kurzen Widerstande genöthigt, der Uebermacht zu weichen, und sich in die Gebirge zurückzuziehen. Zwischen dem 5ten und 6ten Oktober hatte der größte Theil der vereinigten Ottomanischen Flotte den Golf von Lepanto und auch den von Patras verlassen, und war südwärts gesteuert, um, wie einige glauben, die nach Hydra und Spezia zurückgezogene Griechische Marine anzugreifen, oder, wie andere dafür halten, die von der Asiatischen Küste nach Morea überzuschiffenden Truppen zu konvoyiren.

Wilna den $\frac{1}{13}$. Novbr.

Vom $\frac{1}{25}$ten des vorigen Monats hielt sich eine Woche lang Hr. Joseph Sekowski hier auf, der am 1sten September 1819 zu einer wissenschaftlichen Reise von hier nach dem Orient abging. Während dieser 2 Jahre hat er sich in Konstantinopel 7 Monate aufgehalten, Troas, Phrygien, Kleinasien, viele Inseln des Archipelagus, Cypern, Syrien nebst der Wüste, ferner Aegypten, Nubien und Oberäthiopien bis Deligo, gegen 16° nördl. Br besucht. Seinen Rückweg nahm er durch den Archipelagus und Kleinasien nach Konstantinopel, wo er Zeuge des Blutvergießens während eines 20tägigen Aufenthalts war. Am 7ten Sept. landete er in Odessa und geht nun von hier aus nach Petersburg.

Vermischte Nachrichten.

Am 15ten ist der Fürst Metternich wieder in Wien eingetroffen.

Das Corps der Grenadier-Regimenter, dem bereits unterm 1sten Mai v. J. der Garde-Rang ertheilt worden, soll künftig den Namen Garde-Corps führen.

Außer den in der Moldau und Wallachei zusammengezogenen Türkischen Truppen, bildet sich noch ein Reserve-Korps hinter der Donau; Hauptquartier Sophia.

Blätter, zu brauchbarem Rauchtaback, von unbestimmten Namen. Zehnter Abschnitt. Von den Cigarren und der Fabrikation derselben. Eilfter Abschnitt. Von der Fabrikation der im Handel vorkommenden Sorten des Rauchtabacks aus amerikanischen und deutschen Blättern, und deren Zubereitung. Zwölfter Abschnitt. Von den mechanischen Arbeiten, welche von der Fabrikation des Rauchtabacks vorkommen ꝛc. Dreizehnter Abschnitt. Von der Fabrikation des Schnupftabacks. Vierzehnter Abschnitt. Fabrikation der carottirten Tabacke. Funfzehnter Abschnitt. Fabrikation der sogenannten Preßtabacke. Sechzehnter Abschnitt. Fabrikation der Mehl- oder Staubtabacke, welche vorher gemalen und dann erst saucirt werden ꝛc. ꝛc.

(In Posen bei E. S. Mittler am Markt Nro. 90. zu haben.)

Bekanntmachung.

Den 8ten Januar 1822 und folgende Tage Vormittags um 9 Uhr, werden in Ludomer-Dqbrowka Oborniker Kreises durch den Referendarius Werner verschiedene Meubles, Silber, Wäsche, Kleider, Kupfer und Steingut öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 19. November 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts werde ich in Termino

den 13ten December c.

Vormittags um 9 Uhr, verschiedene zum Nachlasse des verstorbenen Konditors Olgiaty gehörige Effecten, als: Möbles, Glas-, Zinn- und Kupfergeräthschaften, auch Konditorwaaren und einiges Silberzeug und Betten, in der Olgiatyschen Wohnung am Markte hieselbst gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Posen am 12. November 1821.

Der Landgerichts-Referendarius Werner.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Königliche Landgericht macht bekannt, daß der in der Hauptmann und Kreis-steuer Einnehmer Gneustschen Subhastations-Sache auf den 3ten Februar k. J. zum Verkauf der Gneustschen zu Birnbaum gelegenen Grundstücke angesetzte Termin, da er auf einen Sonntag fällt, am 4ten desselben Monats in unserm Audienzsaal abgehalten werden wird.

Meseritz den 15. November 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Musikalische Anzeige.

Den Liebhabern der Musik zeigen wir ergebenst an, daß wir auch Musikalien verleihen. Die Bedingungen sind in unserm Comtor nachzusehen, wo auch die Musikalien-Verzeichnisse ausgegeben werden.

Posen den 27. November 1821.

Simonsche Musikhandlung am alten Markt Nro. 84.

Frischen fließenden Caviar in einer ganz vorzüglichen Sorte hat so eben erhalten

Powelski.

Handlungs-Anzeige.

An heutigem Tage habe ich allhier Nro. 424. Gerber- und Wasser-Straßen Ecke eine Specerei-Waaren-, Wein- und Tabacks Handlung eröffnet. — Mit dieser ergebensten Anzeige gebe ich mir die Ehre, einem hochgeehrten Publikum, meinen werthen Freunden und Gönnern, mich zu geneigten Aufträgen bestens zu empfehlen und werde ich bemüht seyn, mir durch reelle und billige Bedienung das Zutrauen eines Jeden zu erwerben.

Posen den 28. November 1821.

Carl Senftleben.

Termin- oder Schreib-Kalender für das Jahr 1822, auf feinem holl. Papier gedruckt und mit dergleichen Papier durchschossen, sind gebunden das Stück zu 16 gGr. in der W. Deckerschen Hofbuchdruckerei in Posen zu haben.

(Hierzu eine Beilage.)

Bekanntmachung

wegen Vertheilung von Prämien auf 30 Millionen Thaler in Staats-Schuldscheinen.

Zur Beförderung des Umlaufs der Staats-schuldscheine, deren Betrag durch die Verordnung vom 17. Januar d. J. wegen der künftigen Behandlung des gesammten Staats-Schuldenwesens festgesetzt worden ist, und um den Besitzern dieser Staatspapiere neben den bestehenden regelmäßigen halbjährigen Zinszahlungen und gesetzlicher Tilgung (zu welcher letzterer nach der Allerhöchsten Verordnung vom 17ten Januar 1820 Nr. 2. Seite 11. §. V. der Gesetzsammlung vom Jahre 1820 für immer Ein Prozent jährlich baar von der ganzen Höhe des Schuld-Kapitals bestimmt ist), auch die Aussicht auf ansehnlichen Gewinn zu eröffnen, ist eine Prämien-Vertheilung auf 30 Millionen Thaler Staats-Schuldscheine durch die nachstehende Allerhöchste Kabinetsordre vom 7ten d. M. genehmigt worden:

Nachdem Ich den Mir vorgelegten Plan einer Prämien-Vertheilung auf Staatsschuldscheine mittelst Meiner an Sie heute erlassenen Ordre genehmigt habe, so beauftrage Ich Sie hiermit zur Ausführung derselben. Die weitern Geschäfte, wohin besonders die Ausfertigung der Prämienscheine und die Verwaltung des Prämienfonds in Gemäßheit des Planes gehören wird, müssen ihres Umfangs wegen von einer besondern Kommission bearbeitet werden, welche unter Ihrem Vorsitze aus dem

Geheimen Justiz-Rath Schmucker,
Seehandlungs-Direktor Kayser und
Rechnungsrath Wollny

bestehen soll, und wozu auch einer von den Unternehmern zugezogen werden kann.

Berlin den 7. August 1820.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Wirkl. Geheimen Ober-Finanzrath und Präsidenten Rother.

1) Es werden 30,000,000 Thaler, geschrieben Dreißig Millionen Thaler in 300,000 Staatsschuldscheinen zu Hundert Thaler vertheilt.

2) Diese Staats-Schuldscheine werden theils aus den in den Staatskassen befindlichen, und theils durch Ankauf von Besitzern solcher Staatspapiere beschafft. Daß solche sämmtlich unter der im Etat vom 17ten Januar d. J. (Gesetzsammlung Nr. 2. S. 17.) angegebenen Summe der konsolidirten Staatsschuld begriffen sind, wird durch das nachstehende Attest der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden bekundet:

Abseiten der unterzeichneten Hauptverwaltung der Staatsschulden wird hiermit, auf Verlangen, attestiret, daß diejenigen Dreißig Millionen Thaler Courant Staats-Schuldscheine, auf welche nach der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 7ten August d. J. Prämien vertheilt werden sollen, zu den im Etat vom 17ten Januar dieses Jahres, Gesetz-Sammlung von 1820. Seite 17. specificirten Staats-Schulden gehören, über deren Betrag hinaus nach dem Gesetze von eben diesem Tage §. 11. und nach dem von uns geleisteten Eide, keine neue Staats-Schuld kontrahirt werden darf, namentlich aber einen Theil der 119,500,000 Rthlr. Staats-Schuldscheine bilden, welche unter Tit. I. Lit. e. des erwähnten Etats aufgeführt stehen. Berlin den 12. August 1820.

(L. S.)

Königl. Preuß. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

(gez.) Rother. v. d. Schulenburg. v. Schütze. Beelitz. D. Schickler.

3) Dreimalhundert Tausend Prämien-Scheine in fortlaufenden Nummern von 1 bis 300,000 werden nach dem nachstehend abgedruckten Inhalt:

O Prämien-Schein *Nro.* . . .
zu den dazu gehörigen Staats-Schuld-Schein über 100 Rthlr. Preuß. Courant.

No. . . . . Lit. . . . .

Inhaber dieses erhält in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 24sten August 1820. und des derselben beigefügten Plans die auf die obige Prämien-Schein-Nummer . . . . . in den diesfälligen zehn halbjährigen Ziehungen fallende Prämie, und zwar, wenn diese Ein Hundert Dreißig Thaler und darüber beträgt, gegen Zurückgabe dieses Prämien- und des dazu gehörigen Staats-Schuldscheins, so wie des laufenden und der darauf folgenden Zins-Coupons, wenn solche aber niedriger ist, gegen bloße Rückgabe des Prämien-Scheins und gleichzeitige Vorzeigung des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, zwei Monat nach dem Schluß der betreffenden Ziehung, bei der Prämien-Vertheilungs-Kasse im hiesigen Seehandlungs-Gebäude, in Preuß. Courant, die kölnische Mark fein zu Vierzehn Thaler gerechnet, baar ausgezahlt.

Wer die Prämie binnen Einem Jahre vom Anfange der betreffenden Ziehung nicht erhoben hat, geht solcher nach dem §. 11. der obigen Bekanntmachung verlustig.

Berlin den 2. Januar 1821.

(L. S.) Königl. Preuß. Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuld-Scheine.

ausgefertigt, und jedem Prämienschein ein Staats-Schuldschein von Einhundert Thalern Preuß. Courant, mit den Zins-Coupons laufend vom 1sten Januar 1821. ab, beigefügt. Jeder Prämien-Schein enthält die Nummer und Litter des dazu gehörigen Staats-Schuldscheins, ohne welchen letzteren der Prämien-Schein bei der Erhebung der darauf gefallenen Prämien ungültig ist.

4) Als Haupt-Unternehmer für den Verkauf sind die Handlungshäuser

Gebrüder Benecke in Berlin,

M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt am Main und

Gebrüder Schickler in Berlin

eingetreten.

Diesen und mehrern andern Handlungs-Häusern werden die Prämien-Scheine mit den Staats-Schuldscheinen gegen den Preis von Einhundert Thalern pro Stück, zahlbar am 1sten Januar 1821. zum Verkauf überlassen.

5) Die Prämien-Scheine werden unterm 2ten Januar 1821. ausgefertiget und vom 1sten Februar 1821. ab, mit den dazu gehörigen Staats-Schuldscheinen und deren Coupons ausgegeben.

Auch bleibt es den Unternehmern überlassen, die zu den Prämienscheinen gehörigen Staats-Schuldscheine ohne Coupons, bei der Prämien-Vertheilungskasse zu deponiren, in welchem Falle dieses auf der Rückseite des Prämien-Scheins durch einen besondern Stempel bescheinigt werden und gegen dessen Vorzeigung und Löschung der Bescheinigung, die Aushändigung der deponirten Staats-Schuldscheine zu jeder beliebigen Zeit geschehen wird.

6) Von den Staats-Schuldscheinen werden die halbjährig fällig werdenden Zinsen nach dem Zinsfuße von Vier Prozent unverkürzt, so wie bisher bei allen Staats-Schuldscheinen bei der Staats-Schulden-Tilgungs-kasse in Berlin, so wie auch aus jeder Königlichen Kasse in sämmtlichen Preußischen Provinzen gezahlt werden.

7) Die Vertheilung der Prämien geschieht mittelst Verloosung in Zehn auf einander folgenden halbjährigen, in dem umstehend beigefügten Plan näher angegebenen Terminen.

8) Die Verloosung in den halbjährigen Terminen geschieht in Berlin öffentlich, unter Leitung der von des Königs Majestät zur Verwaltung des Prämienfonds angeordneten Kommission, wie auch unter Aufsicht und Mitwirkung zweier zu ernennender Königlichen Kommissarien und vereideter Protokollführer und eines Deputirten aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft.

9) Die zur Zahlung kommenden Prämien werden sogleich nach jeder halbjährigen Ausloosung durch besondere gedruckte Listen, mit Angabe der Nummern der Prämienscheine, so

wie auch des Betrags der Prämien öffentlich bekannt gemacht, welche Listen den hiesigen Zeitungen beigefügt, auch außerdem noch ausgegeben werden.

10) Zwei Monat nach jeder vollendeten halbjährigen Ziehung wird der Betrag der gezogenen Prämien von 130 Thaler und darüber, an die Inhaber gegen unmittelbare Aushändigung der Prämienscheine und der dazu gehörigen Staatsschuldscheine von 100 Thalern nebst den laufenden und den darauf folgenden Zins-Coupons, ohne irgend einen Abzug hier aus der Prämien-Vertheilungskasse im Seehandlungs-Gebäude baar in Preußischem Courant, die Kölnische Mark fein zu 14 Thaler gerechnet, ausgezahlt.

Die Prämien unter 130 Rthl. werden gegen Zurückgabe des Prämienscheins und auf Vorzeigung des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, welcher letztere in diesem Fall dem Eigenthümer überlassen bleibt, ebenfalls bei der gedachten Kasse in den vorstehend genannten Terminen in Königl. Preuß. Courant baar ausgezahlt.

Wenn die Haupt-Unternehmer die bei den Zehn Ziehungen herauskommenden Prämien für ihre Rechnung und ohne Mitwirkung der Königl. Immediat-Kommission in Amsterdam, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig, in den vorstehend benannten Zahlungs-Terminen auch in andern Münzsorten nach einem von denselben zu bestimmenden Kourse, (in so fern die Interessenten die Erhebung der Prämie in dieser Art wünschen), zahlen lassen wollen, so bleibt ihnen die Ausführung, so wie auch die weitere Bekanntmachung dieserhalb überlassen.

11) Die zur Verloosung gekommenen Prämienscheine, welche nicht in den, §. 10. bestimmten, Zahlungs-Terminen zur Erhebung der Prämien eingereicht werden, müssen spätestens nach einem Jahre, vom Anfang der betreffenden Ziehung, bei der gedachten Prämien-Vertheilungskasse zur Realisation kommen, widrigenfalls die Inhaber mit ihren Ansprüchen an den Prämien-Fond gänzlich präkludirt werden. In diesem Fall verbleibt der Staatsschuld-Schein dem Inhaber, und der Betrag des Prämien-Gewinnes wird zum Besten der Armen-Anstalten, nach näherer Bestimmung der Kommission, verwendet werden. Eine besondere Bekanntmachung wird dieserhalb nicht weiter erfolgen.

12) Zur Ausführung vorstehender Bestimmungen ist die von des Königs Majestät Allerhöchst angeordnete Commission heute zusammen getreten. Als Deputirter aus der Mitte der sub 4. genannten Handlungshäuser ist der Herr Banquier W. C. Benecke gewählt. Derselbe hat das Recht, den Verhandlungen der gedachten Kommission beizuwohnen, von dem Gange der Geschäfte nach den angegebenen Festsetzungen Kenntniß zu nehmen, und besonders darauf mit zu sehen, daß nicht nur der Prämien-Fond immer gehörig gesichert bleibe, sondern auch, daß beim Anfange jeder Ziehung die baare Summe der zur Zahlung kommenden Prämien bereit liege.

13) Zum Besten des Prämienfonds und um den Inhabern eine Erleichterung bei dieser Unternehmung zu verschaffen, wird eine Disconto-Casse aus den zur Bezahlung von Prämien bestimmten Geldern errichtet werden, welche den Zweck hat, Vorschüsse auf die mit den Prämien-Scheinen verbundenen Staats-Schuld-Scheine zu 5 Prozent Zinsen pro anno, unter noch näher zu bestimmenden Bedingungen zu leisten.

14) Der Ueberschuß, welcher sich hierdurch und durch die anderweitigen Zins-Erträge des Prämien-Fonds, nach Abzug der Verwaltungskosten und unvorhergesehenen Ausfälle, welche nur auf Anweisung des Unterzeichneten in Rechnung passiren können, ergeben wird, soll von der Immediat-Commission vor dem Anfange der letzten Ziehung festgestellt, den 17,000 niedrigsten Prämien dieser Ziehung zugeschlagen, und außer den vorgedachten planmäßigen Prämien noch als ein extraordinairer Gewinn zu 17,000 gleichen Theilen vertheilt werden.

Berlin, den 24sten August 1820.

Rother,

Königl. Preuß. wirkl. Geh. Ober-Finanzrath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden und Chef der Seehandlung.

Prämien-Vertheilungs-Plan.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
Anfang der 1sten Ziehung am 1sten Juli 1821.		
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	60,000	60,000 - -
1	20,000	20,000 - -
2	5,000	10,000 - -
5	2,000	10,000 - -
10	1,000	10,000 - -
50	500	25,000 - -
100	200	20,000 - -
2,830	140	396,200 - -
17,000	20	340,000 - - und behalten letztere die Staatsschuld-Scheine zu 100 Rthlr.
20,000	. . .	991,200 Rthlr. baar.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
Anfang der 2ten Ziehung am 2. Januar 1822.		
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	50,000	50,000 - -
1	20,000	20,000 - -
2	5,000	10,000 - -
5	2,000	10,000 - -
10	1,000	10,000 - -
50	500	25,000 - -
100	200	20,000 - -
2,830	140	396,200 - -
22,000	20	440,000 - - und behalten letztere die Staatsschuld-Scheine zu 100 Rthlr.
25,000	.	1,081,200 Rthlr. baar.

Anfang der 3ten Ziehung am 1. Juli 1822.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 - -
1	20,000	20,000 - -
2	5,000	10,000 - -
5	2,000	10,000 - -
10	1,000	10,000 - -
50	500	25,000 - -
100	200	20,000 - -
2,830	135	382,050 - -
27,000	18	486,000 - - und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
30,000	. . .	1,093,050 Rthlr. baar.

Anfang der 4ten Ziehung am 2ten Januar 1823.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 - -
1	20,000	20,000 - -
2	5,000	10,000 - -
5	2,000	10,000 - -
10	1,000	10,000 - -
50	500	25,000 - -
100	200	20,000 - -
2,830	135	382,050 - -
32,000	18	576,000 - - und behalten letztere die Staatsschuld-Scheine zu 100 Rthlr.
35,000	. . .	1,183,050 Rthlr. baar.

Anfang der 5ten Ziehung am 1sten Juli 1823.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	80,000	80,000 Rthlr. baar.
1	30,000	30,000 - -
1	15,000	15,000 - -
2	5,000	10,000 - -
5	2,000	10,000 - -
10	1,000	10,000 - -
50	500	25,000 - -
100	200	20,000 - -
2,830	130	367,900 - -
37,000	18	666,000 - - und behalten letztere die Staatsschuld-Scheine zu 100 Rthlr.
40,000	. . .	1,233,900 Rthlr. baar.

Anfang der 6ten Ziehung am 2ten Januar 1824.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	80,000	80,000 Rthlr. baar.
1	30,000	30,000 - -
1	15,000	15,000 - -
2	5,000	10,000 - -
5	2,000	10,000 - -
10	1,000	10,000 - -
50	500	25,000 - -
100	200	20,000 - -
2,830	130	367,900 - -
37,000	18	666,000 - - und behalten letztere die Staatsschuld-Scheine zu 100 Rthlr.
40,000	. . .	1,233,900 Rthlr. baar.

Anfang der 7ten Ziehung am 1. Juli 1824.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 - -
1	20,000	20,000 - -
2	5,000	10,000 - -
5	2,000	10,000 - -
10	1,000	10,000 - -
50	500	25,000 - -
100	200	20,000 - -
2,830	135	382,050 - -
32,000	18	576,000 - - und behalten letztere die Staatsschuld-Scheine zu 100 Rthlr.
35,000	. . .	1,183,050 Rthlr. baar.

Anfang der 8ten Ziehung am 2ten Januar 1825

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 - -
1	20,000	20,000 - -
2	5,000	10,000 - -
5	2,000	10,000 - -
10	1,000	10,000 - -
50	500	25,000 - -
100	200	20,000 - -
2,830	135	382,050 - -
27,000	18	486,000 - - und behalten letztere die Staatsschuld-Scheine zu 100 Rthlr.
30,000	. . .	1,093,050 Rthlr. baar.

Anfang der 9ten Ziehung am 1. Juli 1825.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	50,000	50,000 - -
1	20,000	20,000 - -
2	5,000	10,000 - -
5	2,000	10,000 - -
10	1,000	10,000 - -
50	500	25,000 - -
100	200	20,000 - -
2,830	140	396,200 - -
22,000	20	440,000 - - und behalten letztere die Staatsschuld-scheine zu 100 Rthlr.
25,000	. . .	1,081,200 Rthlr. baar

Anfang der 10ten Ziehung am 2. Januar 1826.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	60,000	60,000 - -
1	20,000	20,000 - -
2	5,000	10,000 - -
5	2,000	10,000 - -
10	1,000	10,000 - -
50	500	25,000 - -
100	200	20,000 - -
2,830	140	396,200 - -
17,000	20	340,000 - - und behalten letztere die Staatsschuld-scheine zu 100 Rthlr.
20,000	. . .	991,200 Rthlr. baar.

Zusammenstellung.

1ste	Ziehung	20,000	Nummern	mit	991,200	Rthlr.	Prämien	baar ;
2te	=	25,000	=	=	1,081,200	=	=	=
3te	=	30,000	=	=	1,093,050	=	=	=
4te	=	35,000	=	=	1,183,050	=	=	=
5te	=	40,000	=	=	1,233,900	=	=	=
6te	=	40,000	=	=	1,233,900	=	=	=
7te	=	35,000	=	=	1,183,050	=	=	=
8te	=	30,000	=	=	1,093,050	=	=	=
9te	=	25,000	=	=	1,081,200	=	=	=
10te	=	20,000	=	=	991,200	=	=	=

Zusammen 300,000 Nummern mit 11,164,800 Rthlr. Prämien baar,
außer den 27,000,000 = Staats-Schuldscheinen,
welche durch die 10 Ziehungen den Inhabern verbleiben.
